



Mir händ sin Stärn gseh  
Lesen Sie dazu Seite 14

# Am Anfang war der Lärm

Editorial	2
Pfarrei aktuell	3 – 4
Stelleninserate	5
Mülldeponie – Lebensgrundlage von Menschen	6
Fesselnde Spiele und gute Gesellschaft	7
Renovation bewahrt die Substanz	8
Kommunizieren ohne Gewalt	9
Gottesdienste	10 – 11
Chronik, Jahrzeiten, Gedächtnisse	12
Happy New Year	12
Weihnachtsfeier im Pfarreizentrum	13
Licht und Segen der Weihnacht	14
Blick in die Weltkirche	15

Am Anfang herrschte ein Tohuwabohu – ein heilloses Durcheinander. Erst die Schöpfungstat Gottes, wie im ersten Buch der Bibel beschrieben, brachte Ordnung ins Chaos und damit Ruhe und Stille in die Welt. Heutzutage scheint es, als versuchten wir diesen Schöpfungsakt wieder rückgängig zu machen. Wir sind umgeben von Lärm.

Dabei beschränkt er sich nicht nur auf den hörbaren Bereich. Es gibt auch den visuellen Lärm: Plakate am Strassenrand, Nachrichten, die auf Smartphones aufblinken. Dazu gesellt sich der innere Lärm, die Gedanken, die nicht zur Ruhe kommen wollen, der volle Terminkalender, der zur Eile mahnt.

Es ist allgemein bekannt, dass Lärm krank macht. Gemäss Bundesamt für Umwelt BAFU beeinträchtigt der Lärm die Lebensqualität von Menschen. Hohe Lärmbelastungen wirken sich negativ auf Psyche und Körper aus. Deshalb ist es wichtig, in all dem Lärm Oasen zu haben bzw. zu schaffen, die der Stille und der Ruhe gewidmet sind.

In diesem Zusammenhang erstaunt es nicht, dass Religionen dem Thema der Stille eine herausragende Stellung einräumen. Erst dort wo Stille einkehrt, wo der Lärm ausser vor bleibt, die inneren Stimmen zu verstummen beginnen, ist eine Beziehung zu sich selbst und zu Gott möglich. So wird in der Bibel von der Begegnung Gottes mit dem Propheten Elija berichtet. Gott zeigt sich nicht, wie Elija annimmt, im Sturm, auch nicht im Erdbeben oder im Feuer, sondern in einem zarten, stillen Hauch (1 Kön 19, 11-13). In der Stille...

*Giuseppe Corbino*



(foto: CCO, Donald Giannatti, unsplash)

# Pfarrei aktuell

## Gesellschaftliches

### Äplermagronen-Plausch

Samstag, 28. Januar, 17.30 bis 20.00, Pfarreizentrum Sursee

Der Blauring Sursee lädt Sie zu Äplermagronen, Spiel und Spass ein.

Anmeldung bis 22. Januar an aileenje-lena@gmail.com

### Infoabend zur Fastenwoche

Mittwoch, 1. Februar, 19.30 Uhr,

Kloster, Geuenseestrasse 2, Sursee

Beim Infoabend informieren Sie Heidi Jetzer und Pia Brüniger über die Fastenwoche vom 23. – 30. März.

### Über den Umgang mit Tieren

Donnerstag, 2. Februar,

19.30 – 21.00 Uhr,

Pfarrhaus Einsiedlerhof, Sursee

Ein philosophischer Gesprächsabend. Wir setzen uns mit der Frage auseinander, ob wir Tiere essen dürfen bzw. wie wir aus moralischer Perspektive mit ihnen umgehen dürfen.

Keine philosophischen Vorkenntnisse nötig, der Anlass ist kostenlos.

Anmeldung bis 30.1. an:

giuseppe.corbino@pfarrei-sursee.ch oder 079 695 37 56

## Feiern und Gebete

### Tauffamiliengottesdienst

Sonntag, 15. Januar, 10.30 Uhr,

Pfarrkirche St. Georg Sursee



In einem einfachen und frohen Gottesdienst danken wir Gott für das Leben und bitten für alle Kinder um den Segen. Fröhlich und schwungvoll wird

der Gottesdienst von der Jugendmusik der Musikschule Sursee mitgestaltet. Danach laden wir Sie gern im Pfarreizentrum zu einem feinen Apéro ein (3 Gehminuten von der Kirche entfernt).

### Singgottesdienst mit allen Erstkommunionkindern

Sonntag, 22. Januar, 10.30 Uhr, Klosterkirche

Froher Singgottesdienst mit vielen Liedern zum Beginn des neuen Jahres und auf dem Weg zum Weissen Sonntag. Gabriela Wildeisen wird uns musikalisch begleiten. Wir freuen uns auf euch.

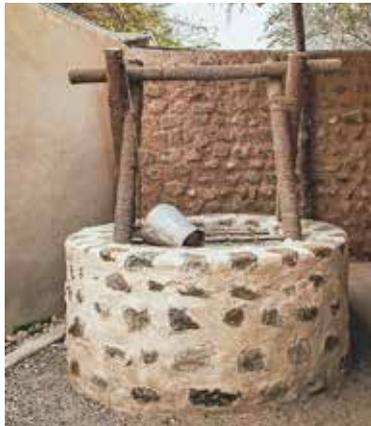
### Gebet am Donnerstag

Donnerstag, 19. und 26. Januar, 18.30 bis 19.00 Uhr, Chruzlikapelle

### Freitagsgottesdienst in der Klosterkirche

Freitag, 20. Januar, 9.00 Uhr,

Klosterkirche Sursee



Wir feiern gemeinsam in der Klosterkirche eine Wortgottesfeier mit Kommunion. Im neuen Jahr freuen wir uns auf viele interessante und freudvolle Begegnungen. Jesus ist unterwegs in Samaria. So erzählt es die biblische Geschichte – und er trifft die samaritanische Frau am Jakobsbrunnen. Im Gespräch sagt die Frau zu Jesus: «Herr, ich sehe, dass du ein Prophet bist!»

### Versöhnungsweg: Elterninformation und Singprobe

Mittwoch, 1. Februar 2023, Klosterkirche Sursee, 18.00 Uhr



Alle Kinder der 4. Klasse sind zur Singprobe für den Versöhnungsgottesdienst eingeladen. Gleichzeitig findet für ihre Eltern eine Informationsveranstaltung zum Versöhnungsweg statt. Beginn und Abschluss der Veranstaltung ist in der Klosterkirche. Danach haben alle Kinder und Eltern die Möglichkeit, den Blasiussegen zu empfangen.

## Mitteilungen

### Neue Wege in der Elternkommunikation im Religionsunterricht

Der Religionsunterricht ist im Wandel. Wir möchten die Kommunikation zu den Eltern optimieren und werden neu mit der App KLAPP informieren. Es ist eine praktische und sichere App, wichtige Infos zu übermitteln und sich miteinander auszutauschen.

Bereits haben die Stadtschulen Sursee die App erfolgreich eingeführt, ebenso Tausende andere Schulen, Pfarreien, Musikschulen, Pastoralräume in der Deutschschweiz und der Romandie.

Die Eltern der 1. bis 6. Klassen der Pfarrei Sursee (Sursee, Schenkon, Mauensee) erhalten in den kommenden Wochen die Einladung, sich zu registrieren.

# Pfarrei aktuell



rieren. So sind wir überzeugt, dass wir zeitgemäss mit den Erziehungsberechtigten kommunizieren können. Sollten Eltern bis zu den Fasnachtsferien keinen Brief erhalten haben oder sonstige Fragen, melden Sie sich bitte bei der Bereichsleitung Katechese.

*Bereichsleiterin Katechese  
Carina Wallmann*

## Christian Fischer beendet sein Engagement in Sursee



Nach 2 Jahren zieht es den Sozialarbeiter Christian Fischer weiter. Als Mitarbeiter der Stelle für die Soziale Arbeit der Kirchen war er für verschiedenste Aufgaben zuständig: Er hat Klienten beraten, geduldig mit ihnen nach Lösungen gesucht, bei den Projekten «Offener Kleiderschrank» und «Offene Weihnacht» mitgearbeitet, um nur einen Teil seiner Aufgaben zu nennen. Ganz besonders wichtig war ihm dabei stets das Zwischenmenschliche. Dazu gehörte für ihn den Menschen mit ihren

Fragen und Problemen gerecht zu werden, ihnen wohlwollend und vorurteilsfrei zu begegnen. An diesem Ziel hielt er auch in hektischen Zeiten fest. Für dieses Vorbild, den Menschen die nötige Zeit zu schenken, sagen wir herzlichen Dank und wünschen dir Christian alles erdenklich Gute.

## Rahel Fässler übernimmt einen Teil der Sozialen Arbeit der Kirchen



Ab 16. Januar wird Rahel Fässler für die Soziale Arbeit der Kirchen tätig sein. Die Fachfrau Soziale Arbeit ist in Sursee aufgewachsen und kennt Stadt und Region schon seit Jahren. Nach einer Ausbildung zur Kauffrau entschloss sie sich zu einem Studium im sozialen Bereich. Nach dem Abschluss des Bachelors für Soziale Arbeit sammelte sie Erfahrungen im Bereich der Projekt- und Quartiersarbeit.

Aufgrund ihres langjährigen Engagements für den Blauring Sursee kennt sie die Pfarrei bereits seit vielen Jahren als freiwillig Engagierte. Im Sommer 2022 hat sie als Vertretung bereits einen Einblick in die Soziale Arbeit der Kirchen erhalten. Nachdem sie 2022 auf einer längeren Reise verschiedene Länder Afrikas kennenlernte, dürfen wir Rahel Fässler nun bei uns begrüßen. Liebe Rahel, wir vom Seelsorgeteam und Kirchenrat freuen uns sehr auf die weitere Zusammenarbeit.

*Seelsorgeteam und Kirchenrat*

## PASTORALRAUM



## REGION SURSEE

Zusammen mit vielen Freiwilligen engagiere für ein lebendiges sowie inspirierendes Mit oder nach Vereinbarung eine verantwortung

## Pastoralraumleiterin / P

### Ihre Aufgaben:

- Leitung und Organisation des Pastoralraums, gemeinsam mit dem Leitenden Priester
- Leitung des Pastoralraumteams sowie fördern der Kompetenzen der Mitarbeitenden
- Schwerpunktmässige Tätigkeit in Sursee inkl. Leitung des Seelsorgeteams
- Strategische Weiterentwicklung des Pastoralraums
- Seelsorge am Puls der Menschen, Liturgie und Kasualien
- Spirituelle Angebote im Alltag
- Ansprechperson für den Vorstand des Kirchgemeindeverbands Region Sursee sowie für die Kirchenräte im Kirchgemeindeverband

### Wir erwarten:

- Abgeschlossenes Theologiestudium und Berufseinführung im Bistum Basel oder gleichwertige Ausbildung
- Leistungsausweis in einer ähnlichen Leitungsfunktion
- Eine motivierte Persönlichkeit, die mit Kopf und Herz Seelsorge und Leitungsaufgaben erfüllt
- Eine Leitung, die gerne Menschen begleitet und mit den Menschen den Glauben feiert
- Freude an Führungsaufgaben mit Begeisterung und verbunden mit einem gewinnenden sowie motivierenden Führungsstil
- Bereitschaft zur Zusammenarbeit in einem grösseren interdisziplinären Team
- Offenheit zur gemeinsamen Gestaltung einer zeitgemässen Pastoral



Pfarrei St. Georg Sursee

PASTORALRAUM



REGION SURSEE

n sich die Mitarbeitenden des Pastoralraums  
einander. Wir bieten auf den Sommer 2023  
volle und abwechslungsreiche Stelle als

## Pastoralraumleiter (100%)

- Aufgeschlossene Persönlichkeit, welche sich freut auf die Begegnungen mit Menschen der verschiedenen Generationen

### Wir bieten:

- Einen dynamischen Pastoralraum mit Gestaltungsmöglichkeiten
- 5 lebendige Pfarreien mit kooperativen Seelsorgenden und engagierten Freiwilligen vor Ort
- Ihre Fähigkeiten und Ideen werden wertgeschätzt und gefördert
- Gute Infrastruktur und moderner Arbeitsplatz im Pfarrhaus Sursee
- Besoldung gemäss Empfehlungen der röm.-kath. Landeskirche Kanton Luzern

### Auskünfte erteilen Ihnen gern:

Josef Mahnig, Leitender Priester, 079 598 25 16, oder josef.mahnig@prsu.ch

Claudio Tomassini, Pastoralraumleiter, 041 926 80 60 oder claudio.tomassini@prsu.ch

Ihre Bewerbung senden Sie bitte bis 9. Februar 2023 an:

Bischöfliches Ordinariat, Abteilung Personal, Baselstrasse 58, Postfach, 4502 Solothurn  
oder per Mail an: personalamt@bistum-basel.ch

Kopie an:

Rolf Baumann, Personal Kirchgemeindeverband, Theaterstrasse 2, 6210 Sursee  
oder per Mail an: rolf.baumann@prsu.ch

Langjährige Katechetinnen gehen in Pension. Deshalb suchen wir auf den 1. August 2023 zur Verstärkung und Mitarbeit im Katecheseteam der Pfarrei St. Georg Sursee und im Pastoralraum für das kommende Schuljahr 2023/24

## 1 Katechetin oder Katechet RPI / KIL / ForModula (50% bis 80%)

## 1 Katechetin oder Katechet RPI / KIL / ForModula (70% bis 100%)

### Ihre Aufgaben:

- Religionsunterricht (aufgrund der freiwerdenden Lektionen, sind verschiedene Pensenkombinationen auf der Primar- und allen Sek I-Stufen möglich)
- Mitarbeit im Get-Out (ausserschulische Angebote 3. Sek I)
- Weiterentwicklung und Umsetzung von ausserschulischem Projektunterricht
- Mitgestaltung von Familien-Gottesdiensten

### Mögliche weitere Aufgaben:

- Generationenverbindende Angebote und spirituelle Impulse für Familien
- Familienpastoral und Quartierseelsorge (Kirche bei den Menschen)
- Young spirit
- Weitere Aufgaben und Projekte gemäss Ihren Kompetenzen und Stärken

### Wir erwarten:

- Abgeschlossene religionspädagogische Ausbildung (RPI / KIL / FH) oder ForModula
- Freude, Achtsamkeit, Flexibilität und lebendiger Glaube
- Offenheit und Gespür für Fragen von Familien heute
- Kommunikative Persönlichkeit und selbständiges Arbeiten
- Bereitschaft zur Zusammenarbeit in

einem interdisziplinären Team

- Innovative Ideen

### Wir bieten:

- Abwechslungsreiche Tätigkeit mit viel Gestaltungsraum und Eigenverantwortung
- Lebendige Pfarreien mit engagierten Freiwilligen
- Arbeitsplatz an zentraler und schöner Lage
- Besoldung gemäss Empfehlungen der röm.-kath. Landeskirche Kanton Luzern

### Auskünfte erteilen Ihnen gern:

Carina Wallimann-Ruepp, Leitung Katechese, kath. Pfarramt Sursee  
041 926 80 63 oder carina.wallimann@prsu.ch  
Claudio Tomassini, Pastoralraumleiter, kath. Pfarramt Sursee,  
041 926 80 60 oder claudio.tomassini@prsu.ch

Ihre Bewerbung schicken Sie bitte bis 4. Februar 2023 per Mail an:

Bischöfliches Ordinariat: personalamt@bistum-basel.ch  
Kopie an: Rolf Baumann, Personal Kirchgemeindeverband:  
rolf.baumann@prsu.ch

# «Sampah – The Kingdom of Bantar Gebang»



*Resa Boenard bietet Menschen die auf der Mülldeponie leben Hoffnung.*

**SpendeDirekt lädt zum Film «Sampah – The Kingdom of Bantar Gebang». Bantar Gebang ist die Mülldeponie von Jakarta, Indonesien. Die Mülldeponie ist aber auch der Lebensraum für tausende Menschen. Sie suchen im Unrat der Millionenstadt nach Brauchbarem wie Plastik oder Esswaren. Resa Boenard engagiert sich für die Würde dieser Menschen und verleiht ihnen eine Stimme.**

«Sampah – The Kingdom of Bantar Gebang», dieser Film von Michael Horschelt und Felix Marks zeigt auf, wie mehr als 24'000 Menschen auf der grössten Deponie Südostasiens im Müll der Millionenstadt Jakarta leben. Resa Boenard, die selbst im Slum der Müllhalde aufgewachsen ist, bietet den Menschen in Bantar Gebang Hoffnung. Direkt vor dem riesigen Müllberg hat Resa, wie sie genannt wird, mit ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern eine kleine Oase «The Kingdom of BGBJ» geschaffen. Kinder, die auf der Müllhalde leben, erfahren da Zuflucht, Bildung und Hoffnung.

Michael Horschelt und Felix Marks vom Büro der Verhältnismässigkeit, Nürnberg, unterstützen internationale NGOs und Projekte, die sonst nicht gesehen

oder gehört werden. Nach einem ersten Besuch auf der Müllhalde von Bantar Gebang entschieden sie sich, mit dem Film «Sampah – The Kingdom of Bantar Gebang» diesen Menschen eine Stimme zu geben.

## **Waste Picker auf Suche nach Brauchbarem**

Morgens früh in der Dunkelheit fahren Bagger mit grellgelben Scheinwerfern auf. Die grossen Maschinen kommen den Waste Pickern, Müllsammler, die hier ihrer Arbeit nachgehen, oft gefährlich nahe. Mit Stirnlampen und riesigen Körben auf dem Rücken sammeln und sortieren sie unermüdlich Müll.

Kaum zu glauben, wir befinden uns auf einer gigantischen Müllhalde, der grössten Südost-Asiens. Menschen arbeiten hier als Waste Picker, die aus den Tonnen von Abfall Brauchbares aussortieren. Für die Müllsammler, die mit ihren Familien in Slums wohnen, die unmittelbar an die Deponie angrenzen, ist Müll die Lebensgrundlage.

## **Prinzessin kämpft gegen bösen Drachen**

So schockierend die realen Bilder auch sind, es gibt Hoffnung. Denn das Jugend- und Kulturzentrum BGBJ wurde

von der couragierten Resa Boenard ins Leben gerufen. Ihr bot sich als Jugendliche die Gelegenheit, sich von Bantar Gebang zu lösen, zu studieren und ein anderes Leben kennenzulernen. Als junge Frau kehrte Resa Boenard nach Bantar Gebang zurück, um, wie sie meint, ein Samenkorn der Hoffnung zu pflanzen. Seither bietet sie Kindern und Jugendlichen eine Chance auf eine bessere Zukunft.

Die Szenen im Film werden mit einem traditionellen indonesischen Schattenspiel umrahmt. Da kämpft eine kleine Prinzessin gegen einen bösen Drachen. Nach der Filmvorführung bietet sich die einmalige Gelegenheit mit der «kleinen Prinzessin» Resa Boenard, sie ist zu Besuch in Sursee, live ins Gespräch zu kommen.

*wm*

## **Filmvorführung:**

«Sampah – The Kingdom of Bantar Gebang»,

**Sonntag, 22. Januar,**

**16.30 – 18.00 Uhr,**

**Klosterkirche Sursee**

Diskussion und Livegespräch mit Resa Boenard und Mitgliedern des Vereins SpendeDirekt, anschliessend Apéro.

Freier Eintritt.

## **SpendeDirekt:**

2018 wurde SpendeDirekt von Benedikt Mathis, Sursee, initiiert. 100% der Spenden kommen direkt den Partnerorganisationen: BaleBengong, Indonesien; BGBJ Indonesien; FICAC Kambodscha; NDC Nepal; NYO Ruan-da und VBVT Indien zugute.  
[www.spnededirekt.ch](http://www.spnededirekt.ch)

# Fesselnde Spiele und gute Gesellschaft



Beim gemeinsamen Spiel lässt man den Alltag für einige Zeit hinter sich.

**Die Spielnachmittage der Pensionierten gibt es seit dem Herbst 2022. Es wurde also Zeit, dass wir von der Redaktion den Anlass einmal besuchen.**

Es ist ein trüber Dienstagnachmittag, an dem ich mich auf den Weg ins Pfarreizentrum mache. Oben in der Cafeteria angekommen, warten bereits einige Frauen auf Anneliese Wyss, die Leiterin des Spielnachmittags. Sie tauschen sich über ihren Alltag und die letzten gemeinsamen Spielnachmittage aus. Die Anwesenden entscheiden auch gleich, dass diese Woche Skip-Bo dran ist. Als mit Anneliese Wyss auch die Spiele kommen, geht es los. Es dauert keine fünf Minuten und die Cafeteria ist von Fröhlichkeit erfüllt: reden, lachen, Ausrufe des Ärgers und der Freude sind zu hören.

## **Vom Spiel gefesselt**

Diese Spielnachmittage, die alle zwei Wochen stattfinden, sind ein Angebot von der Gruppe der Pensionierten. Meist sind 10 bis 14 Personen anwesend und es stehen die verschiedensten Spiele zur Auswahl: Rummikub, Triominos, Skip-Bo, Brandi-Dog, Kuhhandel, um nur einige zu nennen. Und immer wieder werden von den Spielenden

auch eigene Spiele von zu Hause mitgebracht. Drei Frauen erklären auf Nachfrage, dass sie Spiele bevorzugen, bei denen man mitdenken muss und dabei die Gesellschaft der Mitspielenden geniessen kann. An den Spielnachmittagen passiert also, was der Philosoph Christoph Quarch als paradoxen Zauber des Spiels beschreibt: «Wenn wir im Spiel sind oder einem Spiel beiwohnen, dann sind wir vom Spielgeschehen und unseren Mitspielern gefesselt – so sehr, dass wir uns darüber selbst vergessen. Zugleich sind wir vollkommen frei darin, Spielzüge zu erproben oder uns auszuprobieren. In diesem Zusammenspiel von Freiheit und Verbindlichkeit gründet die Schönheit eines guten Spiels.» Diese Schönheit, so scheint mir, wird auch an diesem Dienstag beim Spielnachmittag sichtbar.

## **Auswählen und loslegen**

Und noch etwas fällt mir auf: Die Spielenden verteilen sich ohne vorherige Absprachen auf die Spiele und laden auch mich sofort ein. Eine Besucherin meint: «Wir überlegen, worauf wir heute Lust haben und wer mag, spielt mit. So mischen sich die Mitspielenden immer wieder neu.» Sie lassen sich von ihrer Neugier und den Vorlieben leiten.

Je nach Spiel gilt es zu verhandeln, zu täuschen, zu schweigen, möglichst schnell zu sein oder strategisch vorzugehen. Damit lernt man nicht nur neue Spiele sowie Mitspieler und Mitspielerinnen kennen, sondern stellt sich immer wieder anderen Herausforderungen und hat eine Menge Spass. Tatsächlich sind die Spielenden so in ihr Tun vertieft, dass der Alltag weit weg scheint. Als ich leider wieder zurück an den Schreibtisch muss, spüre auch ich die Spannung, das Vergnügen am Unerwarteten und die Freude an der wohlthuenden Gesellschaft.

tm

## **Kommende Spielnachmittage**

Dienstag, 17. Januar, 21. März, 4. April, 18. April, 16. Mai, 20. Juni, 4. Juli, jeweils von 14.00 – 17.00 Uhr, im Pfarreizentrum Sursee

Informationen für Rückfragen erhalten Sie bei Anneliese Wyss: [anneliese.wyss@pfarrei-sursee.ch](mailto:anneliese.wyss@pfarrei-sursee.ch)

(Foto: wfm)

# Renovation bewahrt die Substanz

An alten Gebäuden wird immer auch ein Stück Geschichte sichtbar. Mit ihnen sind Erinnerungen und Erlebnisse verknüpft, sie haben Jahrhunderte überdauert und integrieren sich immer wieder neu in ihr Umfeld. Damit diese alten Gebäude sowohl ihre Geschichte erzählen als auch ein Stück Gegenwart werden können, müssen sie erhalten und gepflegt werden. Das gehört auch zu den Aufgaben der Kirchgemeinde Sursee. Die jüngste Renovation fand in der Antoniuskapelle im Herbst 2022 statt.

Die im Jahr 1684 erbaute Antoniuskapelle wurde bis heute bereits fünf Mal renoviert. Dabei musste nicht jedes Mal alles von Grund auf saniert werden. Und bei mancher Sanierung wurde der Ausstattung auch ein Element hinzugefügt oder eine Veränderung an der Kapelle vorgenommen: Den Antonius-Zyklus gibt es seit der ersten Renovation im Jahr 1778. Bei der umfassenden Restaurierung im Jahr 1962 wurde der barocke Altar entfernt, ein Chorgitter eingebaut und die Gipsdecke durch die heutige Holzdecke ersetzt. Wobei das Chorgitter bereits gut 30 Jahre später wieder entfernt wurde. Im Herbst 2022 ging es vor allem um die Reinigung des Innenraums sowie die Reinigung und Konservierung der künstlerischen Ausstattung.

## Im Laufe der Zeit kommt es zu Veränderungen

Mit der künstlerischen Ausstattung sind die geschnitzten und gefassten (bemalten) Figuren aus dem 15., 16.,

und 17. Jahrhundert und der Antonius-Zyklus gemeint. Die älteste Figur in der Antoniuskapelle ist die Muttergottes. Sie wird auf das 15. Jahrhundert datiert. Wobei sie wohl nicht immer so aussah wie heute, denn der Kopf ist an-



gestückt. Im Bericht des Restaurators Beat Waldispühl ist zu lesen, dass bei der rechten Schulter der Muttergottes und am rechten Fuss des Jesuskindes eine Verleimung zu sehen ist. Nicht

sicher ist, wann der Kopf der Muttergottes ersetzt werden musste. Das erzählen die Berichte der vergangenen Restaurierungen leider nicht. Dafür weiss man, dass das Jesuskind bei der Restaurierung 1962 noch einen Strahlenkranz trug, der heute fehlt.

## Reinigung stand im Vordergrund

Bei der Reinigung und Konservierung im Herbst 2022 wurden vom Restaurator Beat Waldispühl die Figuren und Gemälde sorgfältig auf Schäden geprüft. Glücklicherweise waren diese grundsätzlich in einem stabilen Zustand. So konnte das Hauptaugenmerk auf die Reinigung der stark verrusteten Oberflächen gelegt werden. Am Beispiel der farbigen Figuren lässt sich zeigen, was das heisst: Sie wurden mit einem für Restaurierungen entwickelten Staubsauger und weichen Pinseln abgesaugt. Danach konnten die farbigen Flächen mit speziellen Schwämmen nebelfeucht abgewischt werden. Die vergoldeten und versilberten Flächen dürfen dagegen nur trocken gereinigt werden. Vereinzelt entdeckte der Restaurator lose Malschichten. Mittels Spritzen brachte er ein Festigungsmittel unter den Schollen auf und legte diese auf der Figur dauerhaft ab. Einige wenige Fehlstellen mussten gekittet, geschliffen und mit der passenden Farbe retuschiert werden. All diese

Arbeitsschritte dienen dazu, die Substanz zu bewahren, grössere Schäden zu vermeiden und damit auch die Renovationsintervalle zu verlängern.

# Kommunizieren ohne Gewalt

Auch dieses Jahr lag ein Buch für mich unter dem Weihnachtsbaum. «Gewaltfreie Kommunikation» heisst es, geschenkt hat es mir meine Schwester. Ganz ehrlich: gefreut hat es mich nicht. Denn da gibt es eine Vorgeschichte. Ich beobachte seit einigen Jahren, dass mich meine Schwester von diesem Ansatz zu überzeugen versucht. Das irritiert mich. Schliesslich habe ich das Bedürfnis, in ihrer Gegenwart einfach «ich» sein zu können und möchte nicht entlang starrer Modelle kommunizieren. Darum habe ich sie schon mehrfach gebeten, mir keine Tipps zu geben, wie ich mich ausdrücken soll.

Meine Schwester scheint auf diesem Ohr allerdings taub zu sein. Sie ist begeistert von dem Modell der «gewaltfreien Kommunikation», das der US-amerikanische Psychologe Marshall B. Rosenberg entwickelt hat. Und sie möchte mich offensichtlich auch dafür gewinnen. So habe ich mir also einen Ruck gegeben und das Werk gelesen. Aus meiner Sicht strotzt es nur so von Klischees – nicht zuletzt, wenn es um Männer, Frauen und das Verhältnis der Geschlechter geht. Zudem merkt man denn an Beispielen, dass wir in der Schweiz auf vieles andere Perspektiven haben als in den USA. So habe ich hierzulande jedenfalls noch nie Diskussionen darüber gehört, ob Sex ausserhalb der Ehe wieder als Sünde geahndet werden sollte. Doch auch wenn ich über diese Mängel hinwegzuschauen versuche: Das Modell überzeugt mich nicht.

Rosenberg empfiehlt, jeweils in vier Schritten zu kommunizieren. Zuerst gilt es, eine Beobachtung festzuhalten. Im aktuellen Beispiel: Meine Schwester spricht immer wieder das gleiche Thema an und versucht mich von einem bestimmten Modell zu überzeugen. Dann geht es darum, das Gefühl zu be-

schreiben, das die beobachtete Handlung auslöst. Hier: Irritation. Im dritten Schritt soll nun das Bedürfnis benannt werden, das hinter diesem Gefühl steckt: Ich möchte mich unbefangen verhalten dürfen. Und schliesslich wird im letzten Schritt eine Bitte formuliert: «Bitte gib mir keine Kommunikationstipps!», habe ich schon mehrfach zu meiner Schwester gesagt. Doch wie das so ist bei Bitten: man kann sie ausschlagen. Und das hat meine Schwester mit ihrem Geschenk nun ziemlich radikal gemacht. Doch aus meiner Sicht entsteht so nicht gewaltfreie Kommunikation, sondern Geschwurbel, das ich nicht für authentisch halte.

Dennoch versuche ich, mir vorzustellen, was die Beobachtung meiner

Schwester ist. Was das für ein Gefühl in ihr auslöst, wenn ich kommuniziere, wie ich das eben mache. Und welches Bedürfnis hinter ihrem Gefühl steht: Vielleicht eines nach Sicherheit, nach Harmonie? Ihre Botschaft ist mir klar: «Versuche doch bitte gewaltfrei zu kommunizieren», sagt sie mir. Ich gebe es ungern zu: Die Situation überfordert mich. So wenig mich Rosenberg als Kommunikationsberater überzeugt, die Bitte meiner Schwester zu ignorieren scheint mir als Haltung ziemlich schäbig. Nicht zuletzt, weil ich doch anderen Menschen so gerne Tipps gebe. Ratschläge auch mal anzunehmen, anstatt nur auszuteilen – vielleicht ein gutes Motto für 2023.

*Anna Chudozliov*



# Gottesdienste

**Pfarrkirche St. Georg**  
**Montag, 16. Januar**  
 9.00 Eucharistiefeier

**3. Sonntag im Jahreskreis**  
*Kollekte: Solidaritätsfonds für Mutter und Kind*

**Samstag, 21. Januar (Vorabend)**  
 16.15 Beichtgelegenheit  
 Walter Bühlmann

17.30 Eucharistiefeier  
 Predigt: Walter Bühlmann

**Sonntag, 22. Januar**  
 10.30 Eucharistiefeier  
 Predigt: Stephan Stadler  
 19.30 Eucharistiefeier  
 Predigt: Walter Bühlmann

**Montag, 23. Januar**  
 9.00 Eucharistiefeier

**4. Sonntag im Jahreskreis**  
*Kollekte: Regionale Caritas-Stellen*

**Samstag, 28. Januar (Vorabend)**  
 16.15 Beichtgelegenheit  
 Thomas Müller

17.30 Eucharistiefeier  
 Predigt: Thomas Müller

**Sonntag, 29. Januar**  
 10.30 Eucharistiefeier  
 Predigt: Marcel Bregenzer  
 19.30 Eucharistiefeier  
 Predigt: Thomas Müller

**Montag, 30. Januar**  
 9.00 Eucharistiefeier

**Klosterkirche**  
**Mittwoch, 18. Januar**  
 19.45 Meditativer Kreistanz

**Freitag, 20. Januar**  
 9.00 Wortgottesdienst, Kommunion  
 Gestaltung: Frauenbund  
 17.00 Stilles Sitzen

**Sonntag, 22. Januar**  
 10.30 Singgottesdienst für die  
 Erstkommunionkinder und  
 Familien

**Mittwoch, 25. Januar**  
 19.45 Meditativer Kreistanz

**Freitag, 27. Januar**  
 17.00 Stilles Sitzen

**Samstag, 28. Januar**  
 17.00 Eucharistiefeier auf Italienisch

**Alterszentrum St. Martin**  
**Dienstag, 17. Januar**  
 16.45 Eucharistiefeier

**Freitag, 20. Januar**  
 16.45 Wortgottesdienst, Kommunion

**Dienstag, 24. Januar**  
 16.45 Eucharistiefeier

**Freitag, 27. Januar**  
 16.45 Wortgottesdienst, Kommunion

**Dienstag, 31. Januar**  
 16.45 Eucharistiefeier

**Martinskapelle**  
**Samstag, 21. Januar**  
 17.00 Eucharistiefeier auf Italienisch

**Chrüzlikapelle**  
**Donnerstag, 19. Januar**  
 18.30 – 19.00 Gebet am Donnerstag

**Sonntag, 22. Januar**  
 9.00 Eucharistiefeier auf Spanisch

**Donnerstag, 26. Januar**  
 18.30 – 19.00 Gebet am Donnerstag

**Sonntag, 29. Januar**  
 9.00 Eucharistiefeier auf Spanisch

**Namen Jesu, Schenkon**  
**Donnerstag, 19. Januar**  
 9.00 Eucharistiefeier

**Freitag, 20. Januar**  
 19.00 Eucharistiefeier auf Kroatisch

**Samstag, 21. Januar**  
 17.00 Eucharistiefeier auf Portugiesisch

**Sonntag, 22. Januar**  
**3. Sonntag im Jahreskreis**  
*Kollekte: Solidaritätsfonds für Mutter und Kind*  
 9.15 Eucharistiefeier  
 Predigt: Stephan Stadler

**Donnerstag, 26. Januar**  
 9.00 Eucharistiefeier

**Samstag, 28. Januar**  
 17.00 Eucharistiefeier auf Portugiesisch

**Sonntag, 29. Januar**  
**4. Sonntag im Jahreskreis**  
*Kollekte: Regionale Caritas-Stellen*  
 9.15 Eucharistiefeier  
 Predigt: Marcel Bregenzer

**Kapelle Spital und Seeblick Sursee**  
**Mittwoch, 18. Januar**  
 10.00 Wort- und Kommunionfeier

**Sonntag, 22. Januar**  
**3. Sonntag im Jahreskreis**  
 9.00 Wort- und Kommunionfeier  
 Peter Nicola

**Mittwoch, 25. Januar**  
 10.00 Wort- und Kommunionfeier

**Sonntag, 29. Januar**  
**4. Sonntag im Jahreskreis**  
 9.00 Eucharistiefeier  
 Priester Thomas Müller

# Gottesdienste

## Kapelle Mariazell Sursee

**Mittwoch, 18. Januar**

8.00 Rosenkranz

8.30 Eucharistiefeier

**Freitag, 20. Januar**

19.00 Rosenkranz

19.30 Eucharistiefeier mit eucharistischer Anbetung und Segen.

**Sonntag, 22. Januar**

8.00 Eucharistiefeier. Predigt

**Mittwoch, 25. Januar**

8.00 Rosenkranz

8.30 Eucharistiefeier

**Freitag, 27. Januar**

19.00 Rosenkranz

19.30 Eucharistiefeier mit eucharistischer Anbetung und Segen.

**Sonntag, 29. Januar**

8.00 Eucharistiefeier. Predigt

**Dienstag, 31. Januar**

14.00 – 16.00 Gebetsnachmittag mit Eucharistiefeier und Beichtgelegenheit

## Fernsehgottesdienste

**Sonntag, 22. Januar**

9.30 Kath. Gottesdienst (ORF)

## Liturgische Bibeltexte

**Sonntag, 22. Januar**

### 3. Sonntag im Jahreskreis

Erste Lesung Jes 8,23b–9,3

Zweite Lesung 1 Kor 1,10–13.17

Evangelium Mt 4,12–23

**Sonntag, 29. Januar**

### 4. Sonntag im Jahreskreis

Erste Lesung Zef 2,3; 3,12–13

Zweite Lesung 1 Kor 1,26–31

Evangelium Mt 5,1–12a



## Im Dienste der Pfarrei

Katholisches Pfarramt St. Georg

Rathausplatz 1, 6210 Sursee

Telefon 041 926 80 60

Mail: sekretariat@pfarrei-sursee.ch

Internet: www.pfarrei-sursee.ch

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag,

8.30 – 11.30 und 14.00 – 17.00 Uhr

## Pfarreisekretariat

- Roland Müller, Leiter
- Claudia Andermatt und Doris Buck

## Seelsorge

- Claudio Tomassini, Seelsorger/Pfarreileiter  
041 926 80 60  
claudio.tomassini@pfarrei-sursee.ch
- Josef Mahnig, mitarbeitender Priester mit Pfarrverantwortung  
041 280 04 78  
josef.mahnig@pfarrei-sursee.ch
- Matthias Kissling, Seelsorger  
041 926 80 62  
matthias.kissling@pfarrei-sursee.ch
- Stephan Stadler, Kaplan  
041 926 80 60  
stephan.stadler@pfarrei-sursee.ch
- Simon Koller, Katechet RPI  
041 926 05 90  
simon.koller@pfarrei-sursee.ch
- Luzia Häller-Huber, Alters- und Spitalseelsorgerin  
041 921 67 66, l.haeller@bluewin.ch
- Fabrizio Misticoni, Bereichsleiter Jugend  
041 926 80 65  
fabrizio.misticoni@pfarrei-sursee.ch
- Martina Helfenstein, Sozialarbeiterin  
Christian Fischer, Sozialarbeiter  
041 926 80 64  
sursee@sozialearbeitderkirchen.ch
- Carina Wallimann, Bereichsleiterin Katechese, 041 926 80 63  
carina.wallimann@pfarrei-sursee.ch
- Dr. Walter Bühlmann, Vierherr  
041 920 31 46, walter.buehlmann@prsu.ch
- Thomas Müller, Vierherr  
041 920 18 04, weber.mueller@bluewin.ch

## Sakristan

- Josef Arnold, Hauptsakristan  
041 926 80 60  
josef.arnold@pfarrei-sursee.ch

## Kirchenrat

- Antonio Hautle, Kirchenratspräsident  
antonio.hautle@pfarrei-sursee.ch

## Kirchenverwaltung

Theaterstrasse 2, 6210 Sursee

Telefon 041 926 80 66

Mail: kirchenverwaltung@pfarrei-sursee.ch

- Hanspeter Wyss,  
Rolf Baumann

# Pfarreichronik · Jahrzeiten und Gedächtnisse

Freudige und traurige Ereignisse sind Teil des Lebens. Als Christinnen und Christen dürfen wir darauf vertrauen, dass Gott auch diese mit uns geht.

## Todesfälle

Franz Stadelmann-Fleury, Sursee  
Theres Pfister-Stöckli, Sursee

## Taufen

Luc Thierry Randa, Sursee  
Louisa Thea Randa, Sursee

## Kollekten

**Solidaritätsfonds für Mutter und Kind am 21./22. Januar**

Der Solidaritätsfonds für Mutter und Kind gewährt dringend benötigte Überbrückungshilfe an verheiratete und alleinstehende Frauen und Mütter jeder Konfessionszugehörigkeit, die durch Schwangerschaft, Geburt und/oder Kleinkinderbetreuung in finanzielle Not geraten sind. Trotz der Mutterschaftsversicherung können junge Familien durch die Maschen des sozialen Netzes fallen. Danke für stützende Hände.

**Regionale Caritas-Stellen am 28./29. Januar**

Caritas hilft Menschen in Not, ungeachtet ihrer religiösen und politischen Anschauung sowie ihrer ethnischen Zugehörigkeit. Die Caritas Luzern unterstützt junge Menschen, Familien und Erwerbslose. Mit Bildungsangeboten, professioneller Beratung, Begleitung, Projekten und Öffentlichkeitsarbeit hilft sie, die Lebenssituation armutsbetroffener Menschen zu verbessern. Dazu ist die Caritas Luzern auf Ihre grosszügige, ideelle und finanzielle Unterstützung angewiesen. Sie können sicher sein, dass die Caritas Luzern Ihre Spende verantwortungsvoll einsetzt.

## Pfarrkirche

**Samstag, 21. Januar, 17.30 Uhr**

*Jahresgedächtnis:* Hans Künzli-Trachsel,

*Jahrzeit:* Alfred und Rosa Huwiler-Wagner.

**Samstag, 28. Januar, 17.30 Uhr**

*1. Jahresgedächtnis:* Paul Fischer-Röllli, *Jahresgedächtnis:* Hans und Hedy Fischer-Grüter.

*Jahrzeit:* Josef Arnold-Büchler, Josef und Hedwig Barth-Oesch, Emil und Ruth Züger-Rüegg.

## Kapelle Mariazell Sursee

**Mittwoch, 18. Januar**

*Jahrzeit:* Stiftspropst Josef Alois Beck.

**Freitag, 20. Januar**

*Jahrzeit:* Mathilda Beck, Isidor und Klara Frei-Zust.

**Mittwoch, 25. Januar**

*Jahrzeit:* Schwestern Josephina und Agatha Renggli, Emma Wyss und Geschwister.

**Freitag, 27. Januar**

*Jahrzeit:* Sophie Häfliger, Eltern und Geschwister.

# A Happy New Year



Joseph Bachmann (auf dem Bild) musizierte mit Joseph Scheidegger.

Zum letzten Gottesdienst des alten Jahres am Silvesterabend begrüßte Marcel Bregenzer die Anwesenden: «Anstelle von einem guten Rutsch ins neue Jahr, wünschen wir uns heute Abend: Tanze mit mir in das neue Jahr.» Auch die beiden Musiker, Josef Scheidegger, Orgel, und Joseph Bachmann, Akkordeon und Trompete, sie begleiteten den Silvestergottesdienst, nahmen die Idee auf und spielten Melodien wie: «Tanz mit mir in den Himmel hinein» und zum Abschluss gab es für «We wish you a merry Christmas and a happy new year» einen herzlichen Applaus.

## «Heute hat mich Jesus besucht»



Mit einer weihnachtlichen Geschichte feierten die Pensionierten im Pfarreizentrum.

**Am Dienstag, 27. Dezember, lud die Gruppe Pensionierte zur Weihnachtsfeier ins Pfarreizentrum. Die Weihnachtsgeschichten wurden von den Gästen sehr genossen.**

«Wir freuen uns gemeinsam einige feierliche Stunden zu geniessen», meinte Claudio Tomassini zur Begrüssung an der Weihnachtsfeier im Pfarreizentrum. «Es ist ein Geschenk, wieder in dieser Art Weihnachten feiern zu dürfen und für mich sind dieser Nachmittag und Angebote wie das Jassen oder Stricken vergleichbar mit einer offenen Stube, in der Menschen immer willkommen sind», gab sich der Pfarreileiter überzeugt. Der Leiterin der Gruppe der Pensionierten, Annemarie Michel und allen freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dankte der Pfarreileiter für das grosse Engagement ganz herzlich.

### **Ein Bett und heissen Tee für Maria und Josef**

Dann lud Monika Piani zur Geschichtenstunde und begann von Vater Martin, dem Schuster des Dorfes, zu erzählen: «An diesem Heiligen Abend da sitzt Vater Martin alleine und etwas einsam in der Stube in seinem Korbsessel. Bei Dämmerlicht nimmt er die Bibel in die Hand und beginnt die Weihnachtsgeschichte zu lesen. An der Stelle, als Ma-

ria und Josef auf Herbergssuche sind, murmelt Vater Martin – zu gerne würde ich die Heilige Familie aufnehmen. Einen heissen Tee und selbst mein Bett könnte ich anbieten», erzählt Monika Piani und fährt weiter: «Heute komme ich auf Besuch Vater Martin – hört der Schuster eine Stimme. Er muss wohl eingenickt sein, jetzt aber ist Vater Martin ganz aufgeregt – es ist Weihnachten und Jesus kommt zu mir.»

### **Danke für sanfte, weihnächtliche Klänge**

Nach einem Moment der Stille erzählt Monika Piani weiter: «Obwohl Vater Martin am Weihnachtstag immer wieder die Strasse hoch- und runterschaut, Jesus ist nicht zu erkennen. Vater Martin hat aber den alten Strassenwischer

und eine junge Mutter mit einem Säugling in die warme Stube eingeladen und heissen Tee angeboten. Inzwischen ist es Abend geworden und Vater Martin sitzt müde im Korbsessel – Jesus aber habe ich nicht gesehen.» Monika Piani schliesst die Geschichte mit den Worten: «Dann erinnert sich Vater Martin, wie der Strassenwischer seine Hände an der heissen Tasse wärmte und wie die Mutter, als sie zur Tür ging, sich umdrehte und ganz herzlich Danke sagte. Vater Martin lächelt zufrieden – heute hat mich Jesus besucht.»

Für die rührende Geschichte und für die weihnächtlichen Klänge von Morena Piani, Cello, und Mirella Piani, Geige, gab es einen herzlichen Applaus.

um



(fotos: wm)

# Mir händ sin Stärn gseh



Die Sternsinger beim Besuch vor dem Rathaus.

Nach einem feierlichen Gottesdienst in der Pfarrkirche Sursee machten sich Mädchen und Knaben am 7. Januar als Sternsinger auf den Weg zu den Menschen der Pfarrei. Ihr erster Besuch galt dem Rathaus Sursee, sie brachten Stadträtin Heidi Schilliger Menz den Segen 2023.

«Die Sternsinger bringen Licht und Segen der Weihnacht zu den Menschen.» Mit diesen Worten sandte Josef Mahng die Mädchen und Knaben nach einem feierlichen Gottesdienst auf den Weg zu den Menschen der Pfarrei. Nach dem Lied «Mir händ sin Stärn gseh» zogen die Sternsinger von der Kirche zum Rathaus Sursee. Beim Rathaus brachten die Sternsinger ihren Segensspruch «20+C+M+B+23», Christus mansionem benedicat – Christus segne dieses Haus über der Rathausstüre an. «Der Besuch von den würdigen Sternsingern freut mich sehr», meinte Stadträtin Heidi

Schilliger Menz und wünschte den Kindern einen guten Weg. Danach machten sich sechs Gruppen von Sternsingern freudig und singend auf den Weg zu den Menschen in der Pfarrei St Georg.

## «Die Sternsinger bringen Licht und Segen der Weihnacht zu den Menschen.»

Mit den Spenden unterstützen die Sternsinger das Projekt von Missio. Die Mittel kommen der ALIT-Stiftung in Indonesien zugute und werden für die Wahrung der Rechte der Kinder verwendet. Das Team der ALIT-Stiftung unter der Leitung von Yuliati Umrah setzt sich seit 1996 für Kinder ein, die aus unterschiedlichen Gründen gefährdet oder Opfer von Gewalt sind.

wm

# Blick in die Weltk

Papst bestätigt Ernennung  
**Josef Stübi ist neuer Weihbischof des Bistums Basel**



Auch ein bisschen ein Luzerner: der neue Weihbischof Josef Stübi.

Papst Franziskus hat den Pfarrer und Domherrn Josef Stübi (61) als neuen Weihbischof von Basel bestätigt. Er wird Nachfolger von Denis Theurillat, der 2021 zurückgetreten war. Die Weihe findet am 26. Februar in der Kathedrale in Solothurn statt.

Josef Stübi ist im Kanton Luzern bekannt: Er war von 1994 bis 2008 Pfarrer von Hochdorf. Einen Bezug zum Seetal hat inzwischen auch sein Vorgänger als Weihbischof: Denis Theurillat, der vor bald zwei Jahren zurückgetreten ist, lebt im Kloster Baldegg.

Laut dem Konkordat der Bistumskantone mit Rom von 1828 steht dem Bistum Basel ein Weihbischof zu, den der Diözesanbischof selbst benennen kann. Der Papst prüft und bestätigt dann den Namen und setzt den Weihbischof ein. Dies hat Papst Franziskus am 20. Dezember getan.

Josef Stübi wuchs in Dietwil im Freiamt auf. Er studierte Philosophie und Theologie und wurde 1988 zum Priester geweiht. Nach seinen Jahren in Hochdorf wurde er 2008 Stadtpfarrer in Baden und später Pastoralraumpfarrer im Aargauer Limmattal. Aktuell ist Stübi Mitglied des Priesterrats und seit 2013 Domherr des Standes Aargau.

Comundo

## Neue Präsidentin



Caroline Morel ist die neue Präsidentin von Comundo, der Nachfolgeorganisation der Bethlehem Mission Immensee. Diese engagiert sich in der personellen Entwicklungszusammenarbeit. Morel war 15 Jahre Geschäftsführerin von Swissaid und leitet aktuell das nationale Sekretariat des Schweizerischen Arbeiter\*innenhilfswerks SAH. Als Präsidentin von Comundo folgt sie auf Beat Dietschy.

Christlicher Verein «Interaction»

## Christ\*innen und Klima

Soll die Schweiz mehr ausgeben für Entwicklungszusammenarbeit? Wer kann dazu beitragen, dem Klimawandel entgegenzuwirken? Solche Fragen sind Teil einer Studie, die der christlich geprägte Verein «Interaction» in Auftrag gegeben hat. Bis im Januar 2023 werden in der Schweiz, in Deutschland und Österreich Daten gesammelt, wie ref. ch meldet. Die Teilnehmer\*innen werden zu Themen wie sozialer Ungleichheit oder Wetterextremen befragt. Die Studie will ermitteln, wie zentral für Christinnen ökologische Nachhaltigkeit ist und wie sie sich konkret verhalten betreffend des Verbrauchs natürlicher Ressourcen. Die evangelisch-reformierte Kirche Schweiz ist an der Studie beteiligt. Resultate sollen in der zweiten Jahreshälfte vorliegen.

Pfarrei Sempach

## Beichtstühle verschwinden

Die Pfarrkirche St. Stephan in Sempach steht vor einem Umbau. Dies nimmt die Pfarrei zum Anlass, sich von den Beichtstühlen zu verabschieden, wie «Pilatus today» im Dezember berichtete.

Die Beichtstühle würden schon seit langem als Abstellkammer und Ablageraum benutzt, sagt Pfarreileiter Franz Zemp im Video. Aus den Beichtstühlen sollen eine Auslage für Prospekte, eine Kinderspielecke und eine Vitrine entstehen. Einer der vier Beichtstühle bleibt aus Gründen des Denkmalschutzes erhalten, heisst es im Beitrag. Das Beichten bleibt weiterhin möglich, dies findet jedoch im direkten Gespräch mit dem Priester an einem Tisch statt.

Katholische Kirchgemeinde Luzern

## Umweltlabel «Grüner Guggel»



Die katholische Kirche Stadt Luzern darf sich seit November mit dem Umweltlabel «Grüner Guggel» schmücken.

Als erste Kirchgemeinde im Kanton Luzern hat die Katholische Kirche Stadt Luzern das Label «Grüner Guggel» erhalten. Dieses wird vom Verein «oeko – Kirchen für die Umwelt» vergeben und bestätigt, dass die Kirchgemeinde ein Umweltmanagementsystem eingeführt hat. Dazu wurde eine Bestandauf-

nahme von Ressourcen- und Energieverbrauch, Abfall- und Recyclingmanagement bis hin zu Biodiversität in Aussenbereichen gemacht. Besonders wichtig sei die Reduktion der Emissionen kircheneigener Gebäude, heisst es in der Mitteilung. Diese sollen bis ins Jahr 2030 um 50 Prozent gesenkt werden. Ab 2023 werden beispielsweise alle Gebäude der Pfarrei St. Karl mit erneuerbarer Fernwärme versorgt.

Sonnenhügel in Schüpfheim

## 30 Jahre Gastfreundschaft für Menschen in Krisenphasen

Im Sonnenhügel in Schüpfheim finden Menschen in Krisenphasen vorübergehend ein Zuhause. Die fünfköpfige Kerngemeinschaft bietet ihnen gemeinsame Mahlzeiten und eine Halbtagesstruktur: Jeweils vormittags arbeiten die Gäste in Haus und Garten mit. Wer möchte, kann Begleitgespräche in Anspruch nehmen. Das Modell des Sonnenhügels funktioniert seit dreissig Jahren. Aus diesem Grund öffnet der Sonnenhügel seine Pforten dieses Jahr mehrmals.

Tage der offenen Tür: Sa, 4.2. und 28.10., 13.30–18.30 für alle,  
Infos: sonnenhuegel.org

Peterskapelle Luzern

## Predigtreihe mit Fanni Fetzer und Dominic Deville

Am 29. Januar eröffnet Fanni Fetzer, Direktorin des Luzerner Kunstmuseums, die dritte Staffel der «anderen Predigt» in der Peterskapelle Luzern. Weitere Prediger\*innen sind der Einsiedler Abt Urban Federer (30.4.), die Zürcher SP-Nationalrätin Jacqueline Badran (29.10.), der Satiriker Dominic Deville (26.11.) und andere. Die Prediger\*innen stammen aus Kultur, Politik und Wissenschaft.

Jeweils 11.00 Uhr, Peterskapelle Luzern | Detailprogramm: kultz.ch/diepredigt



## Wofür schlägt dein Herz?

Alice Estermann, Mitspielerin beim Spielnachmittag der Pensionierten.

## Was gefällt Ihnen am Spiel?

Das Zusammensitzen, das Miteinander, die Freude und am Abend geht man zu-  
frieden nach Hause, das ist einfach schön. Beim Spielnachmittag lernt man neue  
Spiele kennen und hat es einfach lustig.

## Gibt es Spiele, die Sie seit Ihrer Kindheit immer wieder spielen?

Ich komme aus einer Bauernfamilie, in der sehr wenig gespielt wurde. Das einzige  
Spiel, das wir viel gespielt haben, ist Mühle.

## Was macht für Sie ein gutes Spiel zu einem guten Spiel?

Das ist ein Spiel, bei dem man den Kopf braucht, das Freude macht und es am  
Ende nicht wichtig ist, ob man gewinnt oder verliert. Mir kommt es auf die Stim-  
mung an, die wir untereinander haben. Wenn die gut ist, dann spielt es für mich  
keine Rolle, ob ich verliere oder gewinne.

Ausserdem sind bei einem guten Spiel alle gleich. Dann kommt es nicht darauf an,  
ob man mit einer Doktorin oder einer Hausfrau spielt.

*Fragen: tm*

## Unser Tipp Repair Cafe



**Samstag, 28. Januar, 8.30 – 12.00 Uhr,**  
**Kulturwerk 118, Sappeustrasse 6,**  
**Sursee**

Mit Hilfe von engagierten Profis werden  
Ihre Lieblingsgegenstände repariert.  
Mitbringen können Sie Haushaltsgerä-  
te, Kleider, Taschen, Accessoires, Elek-  
tro- und Elektronikgeräte, Spielzeuge,  
mechanische Gegenstände, Velos.

## Der Kunstpodcast

### Augen zu

Was macht grosse Kunst aus? Darf  
man Beuys einen Scharlatan nennen?  
Muss man Botticelli lieben? Mit Leiden-  
schaft, Fachwissen und Witz entführen  
die beiden Gastgeber einmal im Monat  
ihre Zuhörerinnen und Zuhörer in die  
wunderbare Welt der Kunst. Jede Folge  
widmet sich einem Künstler oder einer  
Künstlerin, ihren biografischen Wen-  
dungen, ihren besten Werken, ihren  
seltsamsten Ansichten. Überraschende  
Telefonjoker bieten jeweils neue Ein-  
blicke. Und am Ende hat jeder – auch  
mit geschlossenen Augen – einen Kopf  
voller Bilder.

Dieser Podcast wird produziert von  
Pool Artists. Sie finden ihn auf spotify  
oder [www.zeit.de/serie/augen-zu](http://www.zeit.de/serie/augen-zu)